

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Dreihundfünfzig abwesende Volksvertreter!

Marburg, 31. Jänner.

Vom Abgeordnetenhaus wurde mit 158 gegen 142 Stimmen die Vorlage über die Grundsteuer an den Sonderausschuß zurückgewiesen — 53 Mitglieder hatten sich gar nicht an der Sitzung betheiliget. Unter letzteren befand sich — zum Lobe unserer Heimat sei es hervorgehoben — kein freisinniger Steiermärker.

Wären diese dreihundfünfzig pflichtmäßig im Hause erschienen und hätten Alle, wie sie überzeugt sind und sich ihren Wählern gegenüber auch verpflichtet, „Rein!“ gesagt: das Ergebnis wäre ein anderes, für die Verschleppung ungünstiges gewesen.

Die Hälfte dieser dreihundfünfzig bestand aus „Verfassungstreuen“, die im Falle der Betheiligung den Antrag wohl unbedingt verworfen hätten — macht also zu den 142 gerechnet, 168 Stimmen. Die Mitglieder der Rechten, welche dem Hause fern geblieben, thaten es, weil sie aus Rücksicht auf ihre Wähler nicht für den Antrag sich erklären wollten und aus Scheu vor Lobkowitz, Clam-Martinig, Nieger es nicht wagten, abzulehnen — macht demnach zu den 168 Stimmen 195 gegen 158!

Die Furchtsamen und Pflichtvergessenen beider Parteien haben dem Fürsten Lobkowitz den Sieg vom 26. Jänner verschafft. Das parlamentarische System krankt und fault von innen heraus. Das Uebel, an welchem z. B. die dreihundfünfzig leiden, kann geheilt werden durch die Bestimmung: Jeder Abgeordnete gilt als ausgetreten, wenn er bei namentlicher Abstimmung fehlt, ohne krank, beurlaubt oder betroffen zu sein.

Diese Maßregel ist hart, jedoch unerlässlich. Der Abgeordnete muß in jeder Frage sich zur Klarheit durcharbeiten — muß genau wissen, ob er einen Antrag ablehnen oder annehmen

soß — muß bei der Abstimmung seiner gewissenhaften Ueberzeugung offenen Ausdruck geben. Wer dieser Pflicht aus einem ungesetzlichen, unlauteren Grunde nicht genügen will, muß von Parlamentswegen genöthigt werden, seine Stelle niederzulegen und einem Würdigen den Platz zu überlassen, auf welchem nur entschiedene Männer, nicht Feiglinge gestellt werden sollen.

Die Abstimmung erkorner Volksvertreter ist eine Zwangspflicht.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Bier Tage hält nun das Abgeordnetenhaus keine Sitzung. Der Sonntag und der Feiertag müssen allerdings geheiligt werden — warum aber sollen am Freitag und Samstag die Geschäfte ruhen? Bedürfen die frommen Vertreter der Sammlung und Vorbereitung für den ersten und zweiten Februar? Ein Muster der Thätigkeit, ein Vorbild des Fleißes ist auch das jetzige Abgeordnetenhaus nicht.

Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Italien und der persönliche Verkehr desselben mit Humbert lassen — die Aufrichtigkeit der Beziehungen Bismarcks zu Oesterreich-Ungarn vorausgesetzt — keine andere Deutung zu, als das Bemühen, den König für den Beitritt zu diesem Bündniß zu gewinnen und zugleich die italienische Monarchie gegen die italienischen Republikaner zu festigen. Die Sache muß dringlicher Natur sein, denn sonst hätte der Kronprinz bei dieser Kälte die Romfahrt kaum unternommen.

Der französische Unterrichtsminister hält sich tapfer. Die schneidigste Waffe, die er zur Verteidigung des Gesetzeswurfes über den höheren Unterrichtsrath geschwungen, ist die geheime Denkschrift des Pariser Erzbischofs vom Jahre 1850, welche päpstlich bestätigt worden. Diese Denkschrift betont, daß man

den früheren Unterrichtsrath, in welchem die Vertreter der Universität die Mehrheit gebildet, glücklich beseitigt und vorerst in der eigentlichen Aufgabe — Vernichtung des Staatsunterrichtes — nicht weiter gehen könne, daß aber der Klerus allein berufen sei, den Unterricht in den Volksschulen und in den Mittelschulen zu reformiren. Alles Toben der Klerikalen und Monarchisten war nicht im Stande, die Vorlesung dieser Denkschrift zu verhindern und erzielte Ferry mit den Schlüssen, welche er daran geknüpft, einen glänzenden Erfolg.

Der belgische Justizminister beantragt, das Abgeordnetenhaus möge künftig die Prüfung der Wahlen den Gerichten zuweisen. In England gilt dieses Verfahren schon seit 1868 und empfiehlt sich dasselbe auch für die übrigen Verfassungsstaaten. Die Betretung erspart sich leidenschaftliche Verhandlungen, erspart viel Zeit und die Prüfung wird rasch, unparteiisch, sachgemäß vorgenommen . . .

Vermischte Nachrichten.

(Weinmarkt in Ugram.) Die kroatish-slavonische Landwirthschafts-Gesellschaft und die Handelskammer in Ugram haben beschlossen, zur Hebung des Weinhandels daselbst den ersten Weinmarkt (17., 18. und 19. März) abzuhalten. Kroatien und Slavonien mit der angrenzenden Militärgrenze umfassen 133.516 Hektar Weingärten, auf welchen 1—2 Millionen Hektoliter Wein jährlich produziert werden. Unter den Traubensorten, welche den Hauptsatz bilden, ist besonders die Kraljevina (rother Portugieser), und neben ihr der Mosler in Kroatien ganz besonders verbreitet. In der neueren Zeit hat aber auch der Welshriesling, sowie der Rheingriesling eine sehr starke Verbreitung, von welchen Rebsorten in Kroatien ausgezeichnete Weine zu haben sind. Besonders gute Weißweine werden von Ugram bis St. Joan, auf dem Oticer, Moslavaner, Kalniker und Wa-

Feuilleton.

Felicitas.

Vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.

(Schluß.)

Sie wartete wieder an dem Fenster ihrer Hütte, bis die Glocke des Dorfes Mitternacht geschlagen hatte. Er kam nicht.

„Er kommt doch!“ sagte sie.

So verging der vierte, der fünfte Tag, so vergingen die folgenden Tage, bis der Märzmonat kam, bis der warme Frühling erschien. Sie fuhr jeden Tag hinaus auf das Wasser; sie wartete jeden Tag am Landungsplatze. Sie sagte täglich:

„Er kommt doch! Er kommt!“

Er kam nicht.

Sie sprach nur diese Worte. Sie sprach sie nur zu sich. Mit keinem anderen Menschen redete sie ein Wort. Ihr Gesicht blieb immer ruhig, freundlich, freundlich träumend. In ihrem Herzen wohnte ja nur Liebe und Glaube und Hoffnung.

Aber bleich, sehr bleich war das schöne Gesicht geworden, und ihr Körper sehr mager.

Der junge Bauer kam zu ihr.

„Felicitas, Du gehst hier noch zu Grunde. Willst Du nicht mit mir ziehen zu meiner Mutter?“

„Nein, Ferdinand, ich muß hier bleiben.“

„Erwartest Du ihn nicht vergebens? Wenn er Wort halten wollte, müßte er nicht schon längst da sein?“

„Er ist verhindert worden.“

„Hätte er dann nicht geschrieben, armes Mädchen?“

„Er kommt, Ferdinand, er kommt.“

„So schreibe Du einmal an ihn.“

„Würde das nicht Mißtrauen zeigen? Und müßte ihn das nicht kränken, wie es mich kränken würde, wenn er mir schriebe, ob ich ihm treu geblieben sei?“

Der junge Bauer verließ sie fast weinend. Sie war so still, so versallen und so gläubig.

Er hatte sich von ihr den Namen und Wohnort des Franzosen sagen lassen. Er schrieb selbst nach Bordeaux, wie das Mädchen warte und zu Grunde gehe. Er erhielt keine Antwort. Er schrieb zum zweiten Male. Wiederum vergebens.

Er ging zu dem Mädchen zurück.

„Felicitas, ich habe an ihn geschrieben,

zweimal, ich habe keine Antwort bekommen. Er lebt nicht mehr, oder er hat auf Dich vergessen.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Er kommt, Ferdinand!“

Er glaubte, ein still verborgener Wahnsinn habe sich ihrer bemächtigt; aber ihr Auge war klar und ihre Antworten waren vernünftig. Sie liebte und sie glaubte nur beides, uner-schütterlich.

War das nicht Wahnsinn? Es war wenigstens eine tiefe, schwere, unheilbare Krankheit.

Eines Tages sah er sie wieder in ihrem Rauche auf dem Wasser fahren.

Auch der Sommer war vorüber, und die letzte, rauhe Hälfte des Herbstes nahete.

Ihr Gesicht war so weiß geworden, wie frisch gefallener Schnee im Winter. Ihr Körper war abgemagert, daß man sie ohne Erbarmen nicht ansehen konnte.

Sie war zu der Landungsstelle am jenseitigen Ufer gefahren, wie gewöhnlich. Sie hatte dort lange gewartet, auf der Ruderbank, auf der sie mit ihm gefahren, still, das Auge nach der Stelle gewandt, an der er hinter den Weiden hervorkommen mußte.

Nach einer Stunde hatte sie den Kahn den Strom hinuntergleiten lassen, weit, weit fort, an dem Dorfe vorbei, an dem Kirchhofs vor-

rasbinder Gebirge produziert. Die Weine in den genannten Gebirgszügen sind besonders alkoholfreich, wogegen die Weine in Sagorien etwas leichter und säuerlicher und daher besonders als gute Tischweine sehr beliebt sind. Vorzügliche Rothweine werden in großen Quantitäten auf den Moslavaner und Kalnifer Gebirgszügen, besonders aber in Syrmien produziert, welche als „Karlowitzer Rothweine“ im Welthandel einen ausgezeichneten Ruf sich erworben haben. Dort werden auch Ausbruchweine als vorzügliche Dessertweine, sowie auch Weißweine, welche heute schon in Massen in das Ausland versendet werden, produziert.

(Steuer. Gleichheit vor dem Gesetze.) Die galizische Grundsteuer-Kommission veröffentlicht einen Ausweis über das Ergebnis der Einschätzungen; danach unterliegen in diesem Lande 1.364,000 Joch der Besteuerung und sind 446,000 Joch gänzlich unbesteuert. Der Jahresertrag der besteuerten Gründe beläuft sich auf 22.300,000 fl.

(Vertrauensadresse für Schönere.) Die Wähler des Bezirkes Weitra haben ihrem Abgeordneten Schönere folgende Adresse überreicht: „Angesichts der kürzlich bei den Verhandlungen über das Wehrgesetz neuerdings zu Tage getretenen volkstreundlichen Haltung des Reichsraths-Abgeordneten Ritter v. Schönere nehmen die Unterzeichneten aus dem Bezirke Weitra hiemit Anlaß, ihre Freude und ihren Dank besonders jenen Wählern gegenüber zum Ausdruck zu bringen, die schon längst die Gesinnungstüchtigkeit des genannten Abgeordneten erkannten und dadurch gewürdigt haben, indem selbe die wiederholte Wiederwahl unseres Abgeordneten trotz lebhafter Gegen-Agitationen zu ermöglichen wußten. Dem Herrn Ritter v. Schönere sprechen wir aber hiemit unsern wärmsten Dank für seine unerschütterliche Ueberzeugungstreue und volkshämliche Haltung im Reichsrathe aus und erwarten wir, daß er auch in Zukunft die vielen gegen ihn gerichteten Verleumdungen und Anfeindungen nicht beachten, sondern nach wie vor unbeirrt und rüchhaltlos für die Interessen des Volkes eintreten werde. Schließlich bemerken wir, daß, wenn im Jänner 1879 in einer Versammlung in Weitra ein Theil der Wählerschaft sich gegen die Wahl des Herrn Ritter von Schönere erklärt hat, dies nur darin seinen Grund haben konnte, daß einige einflußreiche Agitatoren ihre Stellung dazu mißbrauchten, um die Wähler irrezuführen. Mögen daher unsere Landsleute jetzt alle zur besseren Einsicht gelangt sein und mit uns hoffen, daß die von Herrn Ritter v. Schönere ausgestreute Saat zum Besten des

Staates und seiner Bewohner zur Reife gelangen und kräftige Früchte bringen möge!“

(Zum Kampfe um die Schule.) In den Landgemeinden Nieder-Oesterreichs wird jetzt eine Petition gegen die „Neuschule“ unterzeichnet. Diese Petition ist von Geistlichen ausgegangen und wird von diesen eifrigst unterstützt. In unmittelbarem Zusammenhange mit dieser Petition steht wohl auch die Nachricht, die Rechtsparthei werde demnächst dem Präsidium des Abgeordnetenhauses ein neues Schulgesetz überreichen. Daß dieses „neueste“ Schulgesetz die achtjährige Schulpflicht aufheben und eine bloß sechsjährige verlangen wird und daß nach demselben die geistliche Schulaufsicht wieder hergestellt werden soll, ist wieder selbstverständlich. Was seit dem Bestande unserer jetzigen Schulgesetzgebung in einzelnen Landtagen, Gemeinden, Severinus-Vereinen und „katholisch-politischen“ Kasinos gegen dieselbe geplant worden ist, soll nun greifbare Gestalt annehmen und der „Schulstreit“ soll von neuem beginnen. Die Zeit, die eigenthümlichen politischen Verhältnisse scheinen unseren Klerikalen zu solchen Dingen recht passend zu sein, und in der That muß man ihrer Einsicht alle Anerkennung zollen. Komme es nun wie immer — der Kampf um die Schule wird jetzt noch nicht zu Ende gekämpft werden und der endliche Sieg kann für uns nicht zweifelhaft sein.

Marburger Berichte.

(Ehrenbürger.) Die Gemeinden Platsch, Wilschein, Sulzthal, Speiseneck und Wörtitschberg haben den Prälaten von St. Lambrecht Herrn Alexander Segnagel zum Ehrenbürger ernannt und zwar „in Anbetracht der vielseitigen, erspriesslichen Wirksamkeit während seiner langjährigen Anwesenheit in ihrer Mitte, als weiser Rathgeber in öffentlichen und Privatangelegenheiten, als thätiger Mitarbeiter zum Wohle der Gemeinden, als bewährtes Vorbild in der Führung des Hauswesens, als willfähriger Unterstützer und Freund des hierortigen Seelsorge-Klerus, als hochherziger Gönner der Schuljugend und der Nothleidenden, kurz als liebevoller Vater in allen Nöthen und Anliegen der hierortigen Einwohnerschaft.“

(Eisbrücke.) Die Eisbrücke bei Buchern, welche sich Anfangs Dezember gebildet, wird zu schweren Passfahrten benützt und gehen manchmal Wagen mit vier Pferden darüber.

(Wegen Brandstiftung.) Die Eillier Geschwornen haben den italienischen Arbeiter Johann Copetti, welcher die Ziegelei des Grafen Montecuculi zu Proschindorf in Brand gesteckt,

schuldig gesprochen und muß derselbe nun dieses Verbrechen mit schwerem Kerker auf die Dauer von zehn Jahren büßen.

(Vergebliche Nachforschung.) Auf der Bahnstrecke zwischen Bonigl und Pölttschach wurde kürzlich ein unbekannter Mann überfahren und getödtet. Da der Kopf gespalten und das Gesicht zu einer unförmigen Masse entstellte war, so ließ sich die Person schwer beschreiben und sind alle behördlichen Nachforschungen, wer der Verunglückte gewesen, bisher fruchtlos geblieben.

(Schweren Kerker.) Franz Tobias, Sohn eines Grundbesizers in Pasing, Gerichtsbezirk Pettau, hatte am 8. September v. J. seinen Begner Anton Schauerl meuchlings überfallen und mit eisenbeschlagenem Hauenstiel so schwer beschädigt, daß zwanzig Tage später der Tod erfolgte. Auf Grund des Geschwornenspruches wurde der Angeklagte zu dreijährigem schweren Kerker verurtheilt.

(Einbrecher.) Die Tagelöhner Johann Holzer und Franz Marinschel, welche bei ihrem Dienstgeber Pinteritsch in Maria-Rast eingebrochen und Kleider, Leinwand, Wäsche, Lebensmittel und Baarschaft im Gesammtbetrage von 553 fl. 95 kr. gestohlen, wurden von den Eillier Geschwornen für schuldig erklärt. Das Strafurtheil lautet: gegen Holzer auf 5 Jahre und 6 Monate, gegen Marinschel auf 5 Jahre schweren Kerkers.

(Gaunerbande.) In Rothwein, Roswein und einigen Nachbargemeinden wurden sehr viele Diebstähle verübt und hatten es die Stroche namentlich auf Geflügel abgesehen. Die Spuren des Verdachtes führten zu Mittheilungen an die Marburger Stadtpolizei. Hier gelang es am Montag einem Wachmann (Franz Graf), zwei Verdächtige auf der Straße festzunehmen; diese machten Geständnisse und wurden an demselben Tage noch zwei Diebsgenossen verhaftet. Alle vier sind gerichtsbekannt Gauner.

(Wildkage.) Bei Ober-Täubling wurde im Jagdrevier des Herrn A. Nasto von Marburg eine Wildkage geschossen.

(Die letzte Ehre.) In Luttenberg wurde am 27. Jänner der pensionirte Gerichtskanzlist Herr S. Stuhler beerdigt. Der Verbliebene war Protestant und wollte deshalb der Pfarrer die Bestattung innerhalb des Friedhofes verweigern. Zahlreich, wie noch niemals, war das Geleite. Der evangelische Pfarrer von Marburg — Herr Josef Klimanek — hielt zwei Trauerreden: beim Sterbehause und am Grabe und wird der Eindruck, welchen dieselben hervorgerufen, als ein tiefergreifender geschildert.

ber. Wie sie an dem Kirchhofe vorüber fuhr, wandte sie ihr Auge an dessen Seite, zu den schwarzen, mit vertrockneten Blumen behängten Kreuzen auf den Gräbern ihrer Mutter, ihrer Schwester, der kleinen Anna, ihres Vaters. Man sah sie lange dahin blicken, lange und still; daß sie die Augen trocken mußte, sah man nicht. Sie ließ den Kahn weiter gleiten, bis dahin, wo am andern Ufer die Bergstraße vom Wasser abzog und sich in das Land hineinzog. Dort legte sie an.

Sie befestigte den Kahn an dem Stamme einer Weide. Dann stieg sie an's Land, und ging wenige Schritte vorwärts auf die Landstraße. Sie schien etwas an der Erde zu suchen. Sie blieb stehen, und sah still zur Erde nieder, dicht vor sich.

Hatte sie dort den letzten Abschied von ihm genommen? Hatte sie dort zum letzten Male seine Hand, seine Lippen, das Schlagen seines Herzens gefühlt?

Sie ging weiter in den Weg hinein. Nach einer Weile stand sie wieder. Dort mußte er zum letzten Male Felicitas gerufen haben.

„Felicitas! Glück, Segen!“ hatte er so oft scherzend zu ihr gesagt.

Sie ging noch weiter in den Weg hinein. Er führte eine Anhöhe hinauf. Dort oben sah man ein unabsehbares Thal jenseits. Sie erstieg die Höhe, und sah in das unabsehbare Thal hinab. Dort ganz hinten am Horizonte mußte der Rhein fließen. Und über ihm und weit,

weit über ihn und den Horizont hinaus waren die Ufer der Garonne und das Gestade des atlantischen Meeres. Und dort ging die Sonne unter. Eben verschwanden ihre letzten Strahlen.

Sie kehrte zurück; zurück zum Ufer, wo der Kahn lag. Aber sie kam nicht bis zu dem Kahn.

An der Stelle, wo sie vorhin still sinnend zur Erde niedergeblickt hatte, sah man sie den langsamen Schritt anhalten. An derselben Stelle. Sie senkte wieder das Auge. So stand sie lange unbeweglich, bis man sie leise niedersinken sah. Sie stand nicht wieder auf.

Leute, die unterhalb des Dorfes arbeiteten, hatten sie so gesehen. Sie gaben Nachricht zur Fähre hinaus.

Noch ehe man vom Fährhause auf jener Seite des Flusses anlegte, hatte in einem andern Kahn der junge Bauer Ferdinand hinübergesetzt. Er fand sie todt.

Hatte sie auch noch im Tode gesagt: „Er kommt, er kommt doch!“? Hatte sie ausgelitten, oder hatte das arme, aber an Liebe und Glauben und Hoffnung so unendlich reiche Herz bis zum letzten Augenblicke noch glücklich geschlagen?

Sieht die Entzweiung der Völker die Herzen der Menschen an? Und tödtet der Fluch des Wahnsinns die Liebe und die Unschuld? Und warum müssen Liebe, Reinheit und Unschuld zu Grunde gehen?

Er will eine Antwort geben auf diese Fragen?

Aber die Geschichte der Engel, wenn sie auch immer eine einfache ist, sie ist nicht immer eine Geschichte des Glücks.

Joseph Leopold Stiger †.

Von Zürich ist die Trauernachricht gekommen, daß Joseph Leopold Stiger dort gestorben.

Der Verbliebene war ein Sohn des berühmten Augenarztes Dr. Stiger in Graz. Nachdem der hochbegabte Jüngling an der Hochschule seiner Vaterstadt die „juristisch-politischen Studien“ absolvirt, widmete er sich dem Staatsdienste und trat in die Kriegskanzlei. An der Bewegung von 1848 theilte er sich mit ganzer Seele. Wegen seiner Thätigkeit, die er als Mitglied des demokratischen Vereins im Oktober dieses Sturmjahres entwickelt, mußte Stiger sein Heil jenseits der schwarzen Grenzpfähle suchen und begab sich über Süddeutschland in die Schweiz.

Auf eidgenössischem Boden lernten wir uns kennen und trafen uns dort zum letzten Male in Zürich — im Sommer 1850 — wo er Abschied nahm von mir und von den übrigen Oesterreichern, welche damals an der dortigen Hochschule studirten — von Hans Rudlich,

(Wölfe.) Im Bezirk Friedau zeigen sich Wölfe und soll eine große Treibjagd stattfinden.

(Männergesang-Verein.) Der hiesige Männergesang-Verein veranstaltet für den 7. Februar d. J. in den Lokalitäten des Herrn Th. Götz eine Faschings-Liedertafel mit Tanz. Die Unterhaltungen dieses mit Recht beliebten Vereines zeichneten sich von jeher durch Gemüthlichkeit und natürliche Ungezwungenheit aus und es steht demnach auch heuer ein zahlreicher Besuch dieser Liedertafel zu erwarten.

(Zum Besten der Schule.) In Buchern (Gasthof des Herrn Friedrich Urm) wird am 9. Februar eine „Tanzunterhaltung mit Tombola“ stattfinden, deren Reinertrag zum Besten der dortigen Schule bestimmt ist.

Theater.

(—g) Mittwoch den 28. Jänner. Zum Benefiz des Fr. Marie Henle: „Aus der Gesellschaft“. Schauspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Die Benefiziantin, welche mit diesem Stücke eine gute Wahl traf und dadurch einem der ersten heimischen Dramaturgen ihre Verehrung bewies, wurde bei ihrem Erscheinen durch anhaltenden Beifall, der sich während ihres schön entwickelten Spieles noch öfters und in verdienter Weise wiederholte, und durch eine werthvolle Kränzspende ausgezeichnet. Ihre „Magdalena Werner“ war eine schöne Leistung, getragen von Tiefe der Empfindung und Wärme des Gefühls, und erreichte im Dialoge mit der Gräfin Flora, wo sich das reine Gemüth beim Durchschauen des ränkevollen Lügengewebes in seiner Würde empört ausbäumt, den Kulminationspunkt. Fr. Henle hat während ihres hierortigen Engagements anerkennenswerthe Fortschritte gemacht, zu denen ruhiges und überlegtes Spiel nebst zierlicher und fleißiger Tracht wesentlich beitragen. Die für das Fach der Anstandsdamen engagierte Frau Donato (Gräfin Hohenheim) hat sich in dieser Rolle in äußerst verdienter Weise bewährt. Voll Hoheit und Würde gab sie in konsequenter und sicherer Art ihre Partie. Die ihrem Charakter nach undankbare Rolle der Gräfin Flora wurde von Fr. Schweighofer in überraschend guter Weise bewältigt und es zeigte unsere muntere und jugendliche Naive, daß sie sich auch auf anderem Gebiete behaupten kann. Von den Herren bot Herr Reiff als Fürst Robert eine Kabinetsleistung, welche auch ungetheilte und herzliche Anerkennung von Seite des vollen Hauses fand. Viel Beifall fanden auch die Herren Schwarz (Dr. Hagen), der seiner Recitation (ff. k. vol. l. Steigerung zu geben wußte und Gressl (Graf

Felbern), eine in Spiel und Maske gelungene Kopie eines plauderfächtigen und gedankhaften Aristokraten. Das Ensemble war bis auf die letzten Szenen des 4. Actes ein zufriedenstellendes; das Mäßigkeit war zeitweise nicht im Einklange mit dem Orte der Handlung, was störend wirkte.

Donnerstag den 29. Jänner. „Auf eigenen Füßen“. Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Julius Hopp. Es wurde recht frisch und munter gespielt, obwohl das Haus für die Darsteller gar nicht ermunternd ausfiel. In erster Linie erwarb sich Fr. v. Wagner (Julie) durch ihr gewichtiges Spiel, das wohl an einigen Uebertreibungen litt, vielfachen Applaus. Frau Braunhofer als Fräulein Rosenmund wurde durch die charakteristische Figur des Herrn Nebelko (Höthelmann) wirksam unterstützt. Von drastischer Wirkung war auch der „Ratsch“ des Herrn Ziala. Herr Reiff (Rehler), Herr Schwarz (Baumeister Reich), Herr Schulz (Hanns Fabel) und Fr. Schweighofer (Agnes) führten ihre Aufgabe auch in gelungener Weise aus.

Letzte Post.

Die Verhandlung über die Regierungsvorlage, betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina beginnt im Abgeordnetenhaus am 3. Februar.

Die Tschechen fürchten, daß sie mit der Bewilligung der bosnischen Vorlage alle Prestigiemittel aus der Hand gegeben.

Die Truppen, welche vor kaum drei Monaten nach Sarajevo verlegt worden, zählen jetzt schon zwanzig Prozent Kranke.

Moukhtar Pascha hat seine Truppen, die er gegen Plava bis Cerkoitza vorgeschoben, nach Ipak zurückgezogen, weil der Albanische Bund gedroht, dieselben gewaltsam zu vertreiben.

Vom Büchertisch.

Die Milch und deren Verwerthung.

Von Gabriel Belleville. Wien, Verlag von Jäby und Friedl. Preis 1 fl. 80 kr.

Der Verfasser liefert den Landwirthen mit diesem Buch einen trefflichen Rathgeber, um eines der wichtigsten animalischen Produkte rationeller behandeln und verwerthen zu können und hiedurch bedeutend höhere Erträge aus der Viehzucht zu ziehen. In klarer sachlicher Weise

Wenzel und Orgelmeister aus Prag, Waldeck aus Frankenmarkt und Ferdinand Barth aus Mureck, der krank war vor Noth und Heimweh und den wir im nächsten Frühling zu Grabe tragen.

Stiger wanderte nach Nordamerika aus und fristete dort sein Leben als Klavierlehrer und durch Verwerthung seiner Wasser-Heilkunde.

Nach vierzehnjähriger Trennung sahen wir uns in der Heimat wieder: er war bleich, hager, schweigsam geworden. Als Ronge's Freund wirkte er für die freireligiöse Sache, wirkte aufklärend über die Auswanderung nach Nordamerika und trug sich mit dem Plane, dort eine kirchliche Kolonie zu gründen. Ein anderer Lieblingsplan meines Freundes war die Erbauung einer Pse.d.bahn in Graz; allein seiner Vaterstadt kam er damals viel zu frühe mit dieser Meinung. Die Grazer wußten überhaupt nicht, eine so ausgezeichnete Kraft zu schätzen und gellt mir heute noch in den Ohren das Urtheil eines Mur-Atheners, welches ich ungekannt auf einer Bahnfahrt von Graz nach Marburg vernahm: „Der Stiger is halt nou ollwal a Phantast!“ Sprachs und zog eine Preßwurst sammt Zugehör aus der Tasche seines Bratenrodes.

Stiger kaufte sich im Sausal eine kleine Landwirthschaft — die nämliche, die Professor Georg Maly in Marburg einst besessen. Er wollte sich in die Einsamkeit des Bandlebens

zurückziehen, allein es baldete ihn auch dort nicht: Die Vigottier der Nachbarn verleidete wohl den Aufenthalt. Stiger klagte mit keinem Worte über alle Enttäuschungen und Zurücksetzungen, die sein edles Herz betrübten und als er vom Heimweh, das ihn über das Weltmeer zurückgetrieben, gründlich geheilt worden, faßte er den Entschluß, wieder nach Amerika zu wandern.

In der Schweiz wollte Stiger eine kurze Rast halten. Die praktische Volkspolitiker übte jedoch einen solchen Reiz auf den empfänglichen Freund, daß er sich mehr und mehr in das Studium derselben vertiefte und die Stunde der Abfahrt hinausjoh. Er war literarisch thätig für Amerika, für Kranken- und Armenpflege, für sein Ideal: Frauenwürde und Frauenberuf im freien Staate. Mittlerweile hatte sein Magenleiden sich verschlimmert und am 20. Jänner 1880 schloß er die müden Augen für immer.

Stiger ruht auf dem Spitals-Friedhofe in Zürich, wo auch Ferdinand Barth begraben liegt, welchem auf seine Anregung vor anderthalb Jahren ein Denkstein errichtet und geschnitten worden mit Kränzen aus der fernsten Heimat. Sei euch Weiden die fremde, freie Erde leicht.

Franz Wickhaler.

beginnt er mit den Vorbedingungen zu einer erfolgreichen Volkswirthschaft seine Darstellung und plaidirt mit der Ueberzeugung für die vernünftige Ernährung und Zucht des Milchviehes, als den Hauptfaktor, welcher die Milchwirthschaft bedingt.

Ohne adzu eingehend die wissenschaftlichen Forschungen über das Wesen der Milch zu berühren, ist doch alles für den Landwirth Wissenswürdige in prägnanter Form zum Ausdruck gebracht, die Vorgänge bei der Rahmbildung, dem Gerinnen, der Käsebereitung erklärt, die Bestandtheile, welche die Milch bilden und deren gegenseitiger Einfluß angegeben. Mit Recht legt er einen besonderen Werth auf die Kapitel, worin er die Milchverwerthung, die Milchtransportgefäße und Geräte bespricht, denn gerade hierin wird zumeist gefehlt, und eine Aenderung zum Bessern wäre dringend zu wünschen. Die Buttererzeugung nicht bloß bei uns, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien ist ausführlich besprochen, die Vorzüge des einen oder anderen Verfahrens, dieser oder jener gebräuchlichen Buttermaschine an der Hand gelungener Illustrationen beleuchtet und erfolgreich darauf hingewiesen, wie nur bei einigermaßen größerer Sorgfalt, Reinlichkeit und Umsamkeit Millionen alljährlich bloß auf diesem Gebiete gewonnen werden könnten.

Die Butterverpackung, der Butterhandel, selbst die Fälschungen, sowie die Herstellung von sog. Kunstbutter finden ihre sachgemäße Erörterung, wengleich speziell für unsere Verhältnisse die Erzeugung der letzteren wohl keiner Empfehlung bedarf, indem derzeit noch genügend Naturbutter erzeugt wird, und der Verfasser mit Recht darauf hinweist, daß es nur an den Landwirthen selbst liege, durch sorgfältig erzeugte Naturprodukte siegreich diese überschätzte Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Die Käsebereitung in ihren mannigfachen Formen, wie Hart- und Weichkäse, Fett- und Magerkäse, wird eingehend behandelt, die Labgewinnung rationell erklärt, obgleich die neueste Labessenz von Eisler in Wien nicht in den Kreis der Betrachtungen gezogen wurde.

Zum Schluß berührt der Verfasser jenen wichtigen Punkt, dem leider in der Landwirthschaft im Allgemeinen noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, nämlich die richtige Buchführung; diese kann allein ein verlässliches Bild liefern, ob die Wirthschaft gedeiht. Insbesondere ist dies der Fall, wenn sich Genossenschafts-Sennereien bilden, deren erspriechliche Wirksamkeit sich allgemein Bahn bricht. Bildeten sich doch seit 1861 in Amerika, wo bloß drei derselben bestanden, bis zum Jahre 1878 über 1700 solcher Genossenschafts-Weiereien, welche wesentlich an der ungeheuren Produktion von 322 Millionen Kilogr. Butter, sowie an dem Export von Käse (1877 bloß nach England 55 Mill. Kilogr.) theilnahmen, und den Landwirthen Hunderte von Millionen einbringen.

Wir wünschen dem trefflich geschriebenen Werke des um die Hebung der Landwirthschaft auf jedem Gebiete verdienten Verfassers die weiteste Verbreitung. Die Befolgung der darin enthaltenen guten Rathschläge wird nur zum Vortheile dessen ausschlagen, der sich diesem Rathgeber anvertraut.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Äräter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Marburg bei W. König, Apotheker.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.

Ihren Honig-Äräter-Malz-Extrakt habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen katarrhalische Affektionen der Athmungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden qualenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose. (1881)

Dr. med. Michaelis,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester, der Frau

Louise Peer, geb. Fritz,

k. k. Beamten-Witwe,

welche nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, den 30. Jänner 1880 um 6 Uhr Abends in ihrem 72. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theueren Dahingeschiedenen findet Sonntag den 1. Februar um halb 3 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, Pfarrhofgasse Nr. 11 aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 3. Februar um 10 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

MARBURG am 31. Jänner 1880.

(121)

Die Familie Peer.

II. steierm. Leichenaufahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten

in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rumänien, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,

am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Nefeln und rauher Bitterung.

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umstorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichsten Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Mauscher — Frohnleiten, B. Blumauer — Friesach, Ant. Aichinger, Ap. — Feldbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. Trnkocij, Ap. — Windberg, J. S. Karincic — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Knittelfeld, Wilhelm Bischof — Krainburg, Karl Slavnik, Ap. — Laibach, P. Lasnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg, C. E. Andrien, Ap. — Rudolfsbergh, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordis, Ap.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Wittne's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne. (1318)

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als

Winter-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858.	Entschieden bewährt, Wirkung excellent, Erfolg eminent.	Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870
--	---	---

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten syphilitischen Geschwüren.

Besondere günstige Erfolge zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. (1314)

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Vleiberg, Joh. Neuser, Ap. | Wölling, Fr. Bacha, Ap. |
| Cilli, Franz Kaufner. | Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Nurau, Joh. Steyrer. |
| Deutsch-Landsberg, G. Müller, Ap. | Neumarkt (Steiermark), A. Maty, Ap. |
| Fürstfeld, A. Schröckenfug, Ap. | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Frohnleiten, B. Blumauer. | Prasberg, Joh. Tribue. |
| Friesach, A. Kogler, Ap. | Radkersburg, Casar Andrius, Ap. |
| Friesach, Aichinger, Ap. | Rudolfsbergh, Dom. Rizzoli, Ap. |
| Feldbach, Jos. König, Ap. | Strasburg, J. B. Karton. |
| Graz, J. Purgleitner, Ap. | St. Leonhard, Pudelstein. |
| Gultaring, S. Patterl. | St. Veit, Julian Rippert. |
| Grafendorf, Jos. Kaiser. | Stainz, V. Limouschel, Ap. |
| Hermagor, Jos. M. Richter, Ap. | Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. |
| Judenburg, B. Senekowitsch. | Villach, Math. Fürst. |
| Kindberg, J. S. Karincic. | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kapfenberg, Turnner. | Wildon, J. Berner. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischof. | Wind.-Graz, G. Kordis, Ap. |
| Krainburg, Karl Clementschitsch. | Wind.-Graz, J. Kalligarsch, Ap. |
| Laibach, P. Lasnik. | Wind.-Feistritz, A. v. Outkowsky, Ap. |

Schöne Wohnung

im 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Holzlage ist sogleich zu vergeben in der Schulgasse Nr. 5. Anzufragen beim Hauseigentümer Matthias Trethan. (95)

Eine gemischte Krämerei

nahe bei Marburg, auf einem guten Posten an der Hauptstraße, ist vom 1. April 1880 billig zu verpachten. Auskunft im Comptoir d. Bl. (94)

Ein Lehrling,

der deutschen und slovenischen Sprache kundig, wird in ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft sogleich aufgenommen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (28)

Lungen-

und

Magenleiden

geheilt

durch Anwendung der echten Malzpräparate des k. k. Hoflieferanten Johann Hoff in Wien, Fabrik: Grabenhof 2. Fabriks-Niederlage: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

In Marburg zu haben bei Herrn S. Ruzicka, Hauptplatz, „zum Reichsadler.“

HOFF'sches

Malzextrakt - Gesundheitsbier,

52mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Malz-Chokolade

u. Hoff'sche Malzbombons.

Dank schreiben.

Hiedurch habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Bier für den Magen und die Lunge unübertrefflich ist. Die Schokolade und Brustbonbons gehen seit Jahren in meiner Familie nicht aus; wir können nicht genug unserm Hausarzt danken, daß er uns ein solches Hausmittel wie Ihre Malzpräparate anrieth.

Der Segen Gottes ruft auf Ihren Heilnahrungsmitteln, wenn auch Herr Hoff von Kaiser und Königen genug Anerkennungen hat, so halte ich es doch für meine Pflicht, auch meine Anerkennung über die außerordentliche Heilkraft im Interesse der Leidenden zu zollen und bitte um Veröffentlichung. Für inliegenden Betrag bitte mir 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 10 Beutel Bonbons und Kinder-Nahrungsmehl zu senden. Auch diese Erzeugnisse thun im Hause eines Verwandten und mir gute Dienste und er zieht diese echten Malzpräparate allen nachgeahmten vor. (68)

Preßburg.

Theodor Lange, Inspektor.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg

beehrt sich hiemit, alle P. T. unterstützenden, ausübenden und Ehrenmitglieder, endlich alle Kinderfreunde zur Theilnahme an der, am 7. Februar 1880, 8 Uhr Abends im Casino-Speis-saale (1. Stock) stattfindenden

Vereinsversammlung

freundlichst einzuladen. (73)

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Vereinsversammlung.
2. Jahresbericht des Sekretärs, des Kassiers und der Deputierten.
3. Dotirung des Reservefonds aus dem Kassareste vom Jahre 1879.
4. Neuwahl der Vereinsleitung, eventuell Auflösung des Vereines.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
6. Beschlußfassung über die Drucklegung des Jahresberichtes pro 1879.
7. Freie Anträge.

Die Vereinsleitung.

Herr Graf und Frau Gräfin Dönhofi

haben für den Fond zur Unterstützung dürftiger Nekonvaleszenten des öffentlichen Krankenhauses den Betrag von 20 fl., sowie für die Krankensbibliothek eine Anzahl Bücher gespendet.

Indem hiefür der Dank ausgesprochen wird, hofft man zugleich, das edle Beispiel werde zahlreiche Nachahmer finden. (122)

Krankenhaus-Vorstellung Marburg, 27. Jänner 1880.

Ziehung demnächst!

LOSE

der Staats- u. Armen-Lotterie

sind zu haben in der k. k. Tabak-Trafik Grazer-Vorstadt, Reiser'sches Haus zu fl. 2 und 50 kr. (120)

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich das

Gasthaus des Herrn Verblatsch

übernommen habe, und werde stets bemüht sein, mit vorzüglichen **Eigenbauweinen** und billiger **feiner Küche** die geehrten Gäste zu bedienen.

Zeige auch gleichzeitig an, daß ich um **7 fl. Abonnements** im Lokale, wie auch über die Gasse gebe.

Um geehrten Besuch bittet hochachtungsvoll (124) **J. Mosshammer.**

400 Kubikm. Buchenholz

meterlang und dreißigköllig, gut getrocknet, sind zu verkaufen um **3 fl. 20 kr.** pr. Kubikmeter nach Marburg gestellt; bei größerer Abnahme wird dieser Preis ermäßigt.

Ober-Rötsch. **Fr. Lubenscheq,** Holzhändler.

Aufträge werden auch beim **Sandwirth** in Marburg übernommen. (123)

Haus sammt Garten zu verkaufen.

Das Haus Nr. 34 in der Mühlgasse ist sogleich zu verkaufen und diene Kauflustigen zur Wissenschaft, daß selbes nach Abschlag der Steuern und Reparaturen einen reinen Zins-ertrag von 6 Prozent abwirft.

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten: **Domplatz Nr. 6.** (32)

Tüchtige Haushälterin

auf ein Landgut zu einer Familie mit 2 Kindern gesucht. Biegeln und Kochen unerlässlich. Anträge an das Comptoir dieses Blattes bis 10. Februar unter Nr. 100. (102)

Ein Gärtner-Lehrjunge

wird auf dem **Gute Eburnisch** bei Pittau aufgenommen. (105) Anzufragen bei der Gutverwaltung.

Mittwoch den 4. Februar 1880
findet im Salon zur Stadt Wien ein **gemüthlicher Feuerwehr-Abend mit Tanz**

statt, wozu die T. T. Feuerwehrfreunde höflichst eingeladen werden. — Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Musik von der Südbahn-Werkstätten-Kapelle. Entree 50 kr. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet (111) **Das Comité.**

Gasthaus zum Bierjackl.

Montag den 2. Februar 1880

Hauskränzchen

für meine geehrten Gäste und Bekannte sammt Familie.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Ergebenst Gefertigter zeigt hiemit einem P. T. Publikum höflichst an, daß bei ihm **zu Mittag im Abonnement** von 7 fl. aufwärts gespeist werden kann. — Für entsprechende Auswahl und Abwechslung in den Speisen wird stets Sorge getragen; auch wird unter denselben Bedingungen über die Gasse verabreicht.

Gleichzeitig theilt er ergebenst mit, daß die P. T. Gäste Vormittags und Abends eine gute Küche, sowie reichliche Auswahl in den Getränken finden; auf den bezüglichen Tarif der Getränke erlaubt er sich anbei aufmerksam zu machen:

Neuer Wein (Großsonntager) à Liter 24 kr.
Alter " (Saurischer) " " 40 "

Flaschenweine:

Jerusalemmer gr. fl. 90 kr.

Alter " (Saurischer) " " 40 "

Pettauer Stadlberger gr. " 70 "

Göb'sches Märzenbier à Liter 20 "

Indem ergebenst Gefertigter verspricht, die P. T. Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bittet er um geneigten Zuspruch.

Johann Flucher,
118) Uebernehmer des Gasthauses „zum Bierjackl“.

Filomena Posch,

Schillerstraße Nr. 6, empfiehlt sich, nach Wunsch jede Gattung Wäsche für Herren und Damen zu verfertigen und übernimmt Steppereien auf das beste und billigste. (33)

Dieselbst werden auch **Lehrmädchen** im Weisnähen, sowie im Maschinnähen aufgenommen.

Nr. 807. (88)

Konkurs-Ausschreibung.

Bim Stadtrathe Marburg ist die Stelle eines städtischen Wagemeysters in Eileidigung gekommen.

Diese Stelle, wobei eine die instruktionsmäßige Besorgung der städtischen Wage nicht beeinträchtigende Nebenbeschäftigung zulässig ist, wird gegen Bestallung von jährlich Einhundert Gulden ö. W., Benützung des Wagenlokales zum Natural Quartiere und Bezug von vier Kubikmeter Holz mit Vorbehalt der Kündigung ver-
liehen.

Bewerber haben ihre mit dem Nachweise über tadellofes Vorleben und Schulbesuch belegten Gesuche bis Ende Februar 1880 anher zu überreichen.

Marburg am 20. Jänner 1880.
Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Zwei Zugpferde,

ein **Barutsch** und ein **Fuhrwagen** sind billig zu verkaufen. (3)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen

Hause Nr. 165 Schmidereggasse ist eine **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlege sogleich zu vergeben. (77)

Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.



Josef Mayer

Uhrmacher in Marburg

Grazervorstadt Nr. 18 Dr. Reiser'sches Haus

empfiehlt sich zur Reparatur sowie zum Tausche und Verkaufe aller Gattungen Uhren und versichert, seine geehrten Kunden schnellstens und billigst zu bedienen. Garantie Ein Jahr. (89)

Photograph

Heinrich Krappek

in Marburg, Stichl's Gartensalon

empfiehlt seine photographischen Arbeiten. (51)

Größter Faldings-Jux!

Für **Jux-Tombola** oder **Scherz-Abende** höchst origineller Spaß — per Stück 1 fl. 20 — enthaltend eine französische Pendeluhr als Nachtmahl (genießbar) zugleich als Zierde.

Ganz neu!!! Ganz neu!!!

Optischer Apparat

zur effektivsten Beleuchtung ganzer **Cotillons-Touren**, Ersatz und übertreffend das elektrische Licht. Komplet zusammengestellt für Hausbälle 2 fl. 50, für Säle groß 6 50 sammt Emballage. Das eleganteste in **Cotillons-Orden**, echt französisch im Sortiment zu 2, 3, 4—10 fl., enthaltend 50 bis 300 Stück, hochfein fortirt. Direkt aus erster Hand zu beziehen gegen Postanweisung oder Nachnahme durch die (84)

General-Vertretung

Wien V. Gartengasse Nr. 3.

Geheitt

werden **richtige, rheumatische Leiden** nebst deren Folgen mit äußern Mitteln, wodurch seit 30 Jahren Tausende von ihrem oft jahrelangen Leiden befreit wurden und wo andere Mittel wirkungslos blieben, was mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben bewiesen wird.

Um eine Krankheitsmittheilung wird gebeten, da nur durch diese und durch meine große Erfahrung die passendsten Mittel zusammengelezt werden können.

Preis für 1 Flacon wie bisher 1 fl. — Für wirklich Arme billiger.

Fr. Plangger, Spezial-Arzt
53) in **Thaur bei Hall, Tirol.**

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp. in Wien**

III., Margergasse Nr. 17, neben dem **Sophienbad,** früher **fürstl. Salm'sche Eisenmöbel-Fabrik.**

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämtlich eingezogen, da es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab **directe** an unsere Fabrik in **Wien** wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind **stets auf Lager** und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu **10% Nachlaß vom Preisstarif**, welchen auf Verlangen gratis und franco einzusenden.

Gefertigter empfiehlt sich zur
**Annahme aller Gattungen Frachten
zur Weiterbeförderung**

nach allen Richtungen. (81)
Preis für Frachtransport pr. Meter-Zentner.
Vom Bahnhof in die Grazervorstadt und
umgekehrt 6 kr.
in die Stadt 8 "
in die Kärntner- u. Magdalenavorst. 10 "
Ueber zehn M.-Ztr. per M.-Ztr. 1 kr. billiger.

Ganze zweispännige Fuhren von 50 kr.
bis fl. 1.10 je nach der Entfernung inklusi-
ve des Auf- und Abladens auf meine Gefahr.
Um zahlreiche Aufträge bittet ergebenst
Johann Denzel, Speditionsgeschäft
Fabriksgasse Nr. 12, Badgasse Nr. 9.

B. 15606. **Edikt.** (83)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U.
wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des
Herrn Heinrich Wasserz die exekutive Versteigerung
der dem Herrn Alois v. Kriebner gehörigen,
gerichtlich auf 73994 fl. geschätzten Realität
Fol. 137 ad Grazervorstadt, Marburg und der
gerichtlich auf 15000 fl. geschätzten Realität Urb.
Nr. 1 u. 13 ad Melling bewilligt und hierzu
drei Feilbietungs-Tagsatzungen und zwar: die
erste auf den **4. Februar**, die zweite auf den
10. März, die dritte auf den **10. April**
1880, jedesmal Vormittag um 11 Uhr hierge-
richts, Amiszimmer Nr. 4, mit dem Anhänge
angeordnet worden, daß die Pfandrealityten bei
der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder
über den Schätzungswert, bei der dritten aber
auch unter demselben einzeln hintangegeben
werden werden.

Die erstere Realität besteht aus einem zwei
Stock hohen Hause in der Tegetthoffstraße C.
Nr. 2 alt, 3 neu, in Marburg; die zweite Re-
alität besteht aus einem Ackergrunde in unmittel-
barer Nähe der Stadt Marburg.

Die Lizitationsbedingungen, wonach insbe-
sondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote
ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-
Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-
Protokoll und der Grundbucheextrakt können in
der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden.
Der Meistbietende hat die auf dem Gute haf-
tenden Schulden, insoweit sich der zu bietende
Meistbot erstrecken wird, zu übernehmen, falls
die Gläubiger ihr Geld vor der allenfalls ge-
sch. henen Aufständigung nicht annehmen wollen.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 11. November 1879. Gerischer.

Wohnungen!

Gassenförmig 1. Stock, mit 2 oder 3 Zimmern,
Küche, D. Kammern und Holzlage.
1 Zimmer, Küche, Speis und Holzlage.
Eine kleine Dachwohnung, billig.
Möblierte Wohnungen und Zimmer.
Ein schöner Lagerkeller.
Mühlgasse Nr. 7. (117)

**Wichtig
für Pferdebesitzer!**

Der von mir nach Kunst und Wissenschaft
zusammengesetzte **Balsam gegen Kolik** der
Pferde, welchen ich während meiner langjährigen
Praxis bei jeder Art **Krampf** sowie **Blähkolik**
mit dem besten Erfolge angewendet habe, kann
jedem Pferdebesitzer bestens empfohlen werden.
Da wie bekannt die Kolik wegen ihres schnellen
Verlaufes sehr gefährlich ist und rasche Hilfe
erfordert, ein Thierarzt aber nicht immer gleich
zur Hand sein dürfte, so bildet dieser Balsam
ein schätzbares **Haus-Medikament** und kann durch
mehrere Jahre aufbewahrt werden, ohne seine
Wirksamkeit zu verlieren.

Ein Glasfl. sammt Gebrauchsanweisung
kostet 16 kr. Weniger als 10 Glasfl. werden
nicht versendet. Zu haben beim Gefertigten und
bei Herrn **L. H. Koroschetz**, Kaufmann in der
Magdalenavorstadt und „zur goldenen Kugel“ in
der Herrergasse sowie bei Herrn **Niemermeister**
Anton Prek in Marburg.

Johann Trinkler,
praktischer Kutschmied.

**CAROTTEN bewährte Brust- und
Husten-Bonbons,**

enthalten die größtmögliche Menge von Extrakten aus den verschiedenen Kräutern und
Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.

Preis einer Schachtel 30 kr., eines Päckchens 15 kr.

Erzeuger: **Eberhard Rümelin & Sohn**, Apotheker in Stuttgart. (1472)

Haupt-Depot für Steiermark bei **Anton Nedwed**, Mohrenapotheke, Murplatz, Graz.

Depots: In **Marburg** bei **W. König**, Apotheker.

1791

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER
Pastillen**
reinsten alkalischer
Sauerbrunn
digestives & pectorales ge-
gen Verdauungs-Beschwerden und
Husten.
HEINRICH MATTONI, KARLSBAD.
Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

**BERGER'S
THEERKAPSELN,**

reinsten Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen
sich einer steigenden Beliebtheit als verlässliches Heilmittel gegen
Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh und als wesentliches
Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose und Schwindsucht**.

Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pilleform wurde
auch in neuerer Zeit von Professor Reclam in Leipzig bestätigt und wird
von französischen Capacitäten seit vielen Jahren gerühmt. Ueber die
Vorzüglichkeit der Berger'schen Theerkapseln liegen zahlreiche Urtheile
von Fachmännern, von medic. Zeitschriften und belobende Anerkennungs-
schreiben von Laien vor.

Man nimmt von Berger's Theerkapseln täglich 1-2 Mal 2-3 Stück
u. zw. stets **nach der Mahlzeit**; sie lösen sich da sehr leicht und
verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines
Flacons mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl.

BERGER'S THEERPASTILLEN 1322

vereinigen die einhüllenden, schleimzersetzenden und reizmildernden Eigen-
schaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenem des Theers in
sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausge-
zeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationorgane**,
Verschleimung, Heiserkeit und Husten und als **Nachkur**
nach **entzündlichen Leiden der Bronchien** und der **Lunge**.
Die zahlreichen Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über Berger's
Theerpastillen sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt 2-3 Mal des
Tages 2-3 Stück. Bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere Früh
und Abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung 50 kr.,
Fast alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie
halten beide Präparate am Lager.

Hauptversandt durch Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**, Oe.-Schl.

Autorisirte Depots in

Marburg bei Herrn Ap. D. **Bancalari**, **Cilli** Ap. **Marek**.

Verstorbene in Marburg.

24. Jänner: Schwarz Maria, Magd, 97 J., Aller-
heiligenasse, Altersschwäche; 25.: Berbofegg An-
dreas, Binder, 68 J., Triesterstraße, Schlagfluß; Stigl
Katharina, Baumeisters-Witwe, 66 J., Fabriksgasse, Em-
bolie; 26.: Reisp Maria, Tagelöhnersfrau, 69 J., Burg-
gasse, Wassersucht; 27.: Berhold Pauline, Schuhmachers-
tochter, 2 J., Lendgasse, häutige Bräune.

Meteorologische Beobachtungen

in Pöckern bei Marburg.

Vom 24. bis 31. Jänner.

Tag	Tempe- ratur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
24	- 2.9	75.4	heiter	NW
25	+ 1.8	75.9	heiter	NW
26	- 2.1	76.6	bewölkt, Abends Nebel	ND
27	- 2.0	76.8	bewölkt und Schnee	NW
28	- 1.9	76.2	bewölkt	NW
29	- 1.5	76.2	bewölkt und Nebel	NW
30	- 4.8	76.3	halb bewölkt und Nebel	NW

Der Luftdruck ist gestiegen um 0.2mm. Wöchentliche
Temperatur -2.7° C. Höchste +1.8°, tiefste -4.8°. Maxi-
mum in der Sonne +5.9°, Minimum durch Strahlung
-5.0° C. Wind tagsüber schwach aus NW, Nachts schwach
aus ND. Tage sehr kalt, größtentheils bewölkt u. Nebel.

Wolfgangi-Temperatur

vom 22. bis 29. Jänner.

Donnerstag -5.2° Cels. Freitag -4.2°, Samstag
-4.6°, Sonntag -5.0°, Montag -4.0°, Dienstag -6.6°,
Mittwoch -1.0°. Wöchentliche Temperatur -4.3°, höchste
-6.6°, tiefste -1.0°, Maximum in der Sonne -2.1°,
Minimum durch Strahlung -7.9° Cels.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (115)

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Gliederreiß-, Rücken- und Lendenw. h.
In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr.
bei **Joh. Merio, Marburg**, Postgasse 3.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends
Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends
Von Marburg nach Graz: 6 U. 15 M. Früh.
Eilzüge.
Wien-Marburg: Ankunft 2 U. 15 M. Nachm.
Nacht-Eilzüge.
Wien-Triest: Abfahrt 2 U. 24 M. Nachts.
Triest-Wien: Abfahrt 1 U. 55 M. Nachts.

Grazer Zwieback

von Fr. Spreng,

jede Woche 3 frische Sendungen, — ferner
Olmützer Quargel, den Schock um 70 kr.
und **Wnr.-Neustädter Krenwürstel**,
täglich frisch, empfiehlt (79)

M. Berdajs.

F. Ludwig,

vormals

C. J. Bergmann & Co.

Graz.

**Eisen-Gießerei und Maschinen-Fabrik,
Eisengasse Nr. 1,**

liefert prompt und solid alle Arten roher und
appretirter Eisen- und Metallgüsse, Dampfma-
schinen, Wasserräder, Turbinen, Wassermotoren
mit patentirter Regulirvorrichtung, Patent-
Graupenholländer, Pumpen, Gartenmöbel, Einrich-
tungen für Mühlen, Sägen, Gärbereien, Pa-
pierfabriken, Brauereien, Berg- und Hütten-
werke, Badeanstalten u.

Cassensfabrik Annenstraße 20

liefert feuerfeste und einbruchsichere Cassen mit
vorzüglichem Verschlusse und übernimmt alle
einschlägigen Reparaturen. (99)

Marburg, 31. Jänn. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 8.80, Korn fl. 5.60, Gerste fl. 4.70, H. fer
fl. 3.—, Aukurn fl. 4.70, Hirse fl. 4.70, Heiden fl. 4.60,
Erdäpfel fl. 2.40, Bifolen 14 kr. pr. Agr. Linsen 24, Erbisen
21 kr. pr. Agr. Dirsbeim 12 kr. pr. Lt. Weizengries
28 kr. Rundmehl 26, Semmelmehl 22, Potentamehl 14,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 44,
geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.05 pr. Agr. Eier 2 St.
5 kr. Rindsfleisch 52, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung
51 kr. pr. Agr. Milch fl. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter.
Polz hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.20,
weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.50 pr.
Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Pflitr.
Heu 2.—, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Kg.